

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

392 (17.9.1924) Morgenausgabe

Bezugspreis: ins Daus halbjährlich 1.30 M.; ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co.

Print-Nummern: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Die erste Kontrollzahlung der Rheinlandkommission.

Ueberweisung an den Generalagenten.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Owen Young vor der Reparationskommission.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Um den Widerruf der Kriegsschuldfrage.

Offizierung des deutschen Standpunktes spätestens Mitte Oktober?

m. Berlin, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Stresemann über Kriegsschuld und Völkerbund.

M. Berlin, 16. Sept. (Drahtbericht.) In einem Interview

Zur Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund

Ein weiterer Beitrag für Deutschlands Unschuld.

J. Breslau, 16. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Die „Schlesische Zeitung“

- 1. Das Verbrechen von Sarajewo hat keinen politischen Charakter...
2. Rußland war der erste Staat, der am 30. Juli 1914 eine allgemeine Mobilisierung anordnete...
3. Daß Rußland keine friedliche Vermittlung zuließ...

Ferner weist der französische Morhardt in diesem Buch eine große Anzahl von Fälschungen in den Depeschen nach...

Die Ergebnisse der Ruhrbesetzung.

Veruche Richtigstellung der Rheinlandkommission.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Der Wunsch der Vater des Gedankens?

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Serriot in Toulon.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Ein unbefestigtes Gericht.

J. S. New York, 17. Sept. In Wallstreetkreisen geht das Gerücht um...

Die Lage im Hedchas.

v. D. London, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Frankreichs Sieg in Genf.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

England habe nicht nur nicht die Unterstützung seiner Flotte

Der „Temps“-Berichterstatter in Genf meldet, daß es der französischen Abordnung

beschließen soll, und daß diese von allen Regierungen unterzeichnet werden könnte.

Diese Abänderungen bezwecken die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte

Der Wunsch der Vater des Gedankens?

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Serriot in Toulon.

F. H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Ein unbefestigtes Gericht.

J. S. New York, 17. Sept. In Wallstreetkreisen geht das Gerücht um...

Die Lage im Hedchas.

v. D. London, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)

Frankreichs Schulden an Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 16. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Das Weiße Haus ist zuversichtlich, daß nunmehr die europäischen Nationen, die bisher ihre Schulden an Amerika noch nicht fundiert haben, dies nach einigen Monaten tun werden, sobald die Inflation...

d. Paris, 16. Sept. (Drahtbericht.) Die in amerikanischen Zeitungen verbreitete Meldung wonach der französische Finanzminister Clementel im September zur Regelung der französischen Schulden nach Washington abfahren werde, eilt den Tatsachen weit voraus. Es wird nicht bestätigt, wenn auch ein offizielles Dementi nicht vorhanden ist. In zuverlässigen Pariser Finanzkreisen lehnt man es...

Am Vorabend der Revolution in Bulgarien?

N. Wien, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Belgrad werden zu dem Atlantik auf Theodor Alexandroff noch verschiedene Einzelheiten gemeldet. Danach wurde Alexandroff gefestigt, als er eben die Komitabschanden zwischen Petric und Djumaja inspizierte. Sein bekannter Parteifreund Propogorow rettete sich durch die Flucht.

Die Nachricht von dem Atlantik hat in Bulgarien in politischen Kreisen größtes Aufsehen hervorgerufen. Die Extrablätter, welche gestern nachmittag herausgekommen sind, tragen die Überschrift „Am Vorabend der Revolution in Bulgarien“. Es herrscht die Eindrück vor, daß für Bulgarien nunmehr eine Periode von blutigen Ereignissen kommen werde. In der „Wiener Reichspost“ spricht sich der bekannte Balkankenner, Staatssekretär Mataja, wie folgt aus: Die Ermordung des Alexandroff ist ein großes Balkanereignis. Der Mord ist eine nach Balkanverhältnisse vererbte Vergeltung für die Todesurteile, welche Alexandroff gegen seine eigenen Mitarbeiter, General Athamajow und Basiljew fällt und an ihnen in der Grenzstadt Suja vollstreckt ließ.

Die Opposition leitet Dhanajow, der der Revolution eine liberale Organisation auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker und eine Balkanunion und dadurch die Autonomie Mazedoniens anstreben will. Diese Idee fand auch Eingang in die revolutionäre Organisation. Der Reihe nach kamen im Juli dieses Jahres eine Anzahl mazedonischer Führer und schließlich auch der jetzt ermordete Alexandroff nach Wien. Man sieht sich auf ein Manifest, in dem die Mazedonier der revolutionären Richtung sich in die Einheitsfront aller Balkanvölker einzufügen versprechen. Alexandroff reiste darauf nach Bulgarien zurück. Als das Manifest mit seiner Unterschrift in der in Wien erscheinenden mazedonischen Freieitzeitung der „Federation balcanique“ erschien, kam die bulgarische Offiziersliga eine Wordnung zu Alexandroff und brachte ihm unter militärischer Bewachung nach Sofia. Hier wurde von ihm der Widerruf des Manifestes, in dem auch eine Beurteilung der Politik des Kabinetts Jantoff enthalten war, gefordert. Alexandroff widersetzte sich und erklärte, daß er nach wie vor an den terroristischen revolutionären Methoden festhalten werde.

Ueber diese Losung von seiner Unterschrift war die Mehrheit der Zentralleitung der mazedonischen Organisation empört. Die meisten Führer sagten sich von Alexandroff los und dieser antwortete, indem er seine bisherigen Freunde und Parteigenossen ermordet ließ. Auch ins Ausland hatte Alexandroff angeblich Mörder entsandt. Mit Alexandroff bricht die mazedonische revolutionäre Organisation voraussichtlich zusammen, die so lange das politische Leben in Mazedonien, vor allem aber das mazedonische Leben in Bulgarien ungenügend befrucht hat.

W.B. Mainz, 16. Sept. Der Sonderberichterstatter des „Echo de Rhin“ meldet aus Dortmund, daß die Zollbeamten des Dortmunder Postens mit Ausnahme der Mitglieder der Zentralleitung, die die Bücher abzuliefern haben, am Samstag Dortmund verlassen haben. Weiter meldet das gleiche Blatt, daß die Freilassung der im Militärgerichtsverfahren in Dortmund befindlichen Beurteilten und Untersuchungsgefangenen, die unter die durch die Sonderermittlungen vorzusehenden Erhebungsmaßnahmen fallen, jetzt verwirklicht worden ist. 51 Gefangene sind in Freiheit gesetzt worden.

Münchener Opernfestspiele.

Dr. Guard Scharrer. Die Münchener Opernfestspiele, die auch dieses Jahr wieder durch die Namen Mozart und Wagner gekennzeichnet waren, sind mit einer überaus glücklichen Aufführung der Meisterfingerringe zu Ende gegangen. In ihrem Mittelpunkt stand die musikalisch-dramatische und szenisch-dekorative Erneuerung des Parsifal. Die dekorative Stillisierung, in der man sich zum erstenmal versuchte, erwies sich umso mehr als berechtigt, als der neue Opernspielleiter Max Hofmüller im Verein mit dem Maler Leo Pasetti und dem Bildhauer Adolf Wünnenberg bemüht blieb, mit dem schuldigen Respekt vor Wagners genialer Anschauung und den sich hieraus ergebenden Vorschriften die Brücke zur unaufringlichen Stillisierung unserer mit vollkommenerer technischer Mittel arbeitenden Zeit. In diesem Sinne wirkte die beiden ersten Szenen, der heilige Wald und der Tempel, letzterer mit seinen scheinbar ins Endlose reichenden schlanen Säulen ohne dekorative Motive, besonders überzeugend. Hier war die ornamentisch-musikalische Stimmung erreicht, wie sie sich Wagner, wenn auch mit primitiveren Mitteln, gebahnt. Im Versuch steden geliebten hagegen Ringjüngers Zaubergarten, der ohne bestimmte Konturen, noch einer farbigen Phantasmagorie mit modernen Scheinwerferstrahlen glück. Auf diesem grundmäßig guten Gedanken muß aber raffisch weitergebaut werden, vor allem, um den Eindruck üppiger Macht und Sinnlichkeit zu erreichen. Und wenn die allzu sehr im nächtlichen Reich schimmernde Karfreitagsauflage wärmer gehalten würde, könnte auch diese feinsinnigste Szene vollendet genannt werden. Daß man die Wanddecoration nur ganz kurz andeutete, um dann die Gardine zu schließen, ist nur zu beklagen, denn diese Raum und Zeit überwindende Idee Wagners: „Du siehst mein Sohn, zum Raum wird hier die Zeit“ (Gurnemanz zu Parsifal) erweist sich in der Praxis als Achillesferse. Wie bei der letzten Münchener Ring-Erneuerung des Jahres 1923 zeigte sich auch im Parsifal, wie schwer die szenischen Probleme des Wagnerischen Gesamtdramas zu lösen sind, wenn man den Grundanschauungen des Meisters gerecht werden will.

Das ganz besondere Gepräge der Erneuerung des Parsifal erfuhr aber aus der musikalischen und darstellerischen Neuerung und Durchdringung. Viele verlässliche Lichter leuchteten hell auf. Hierzu boten die individuell belebten Blumenmädchen in ihren Einzel-

Die Ereignisse im Kaukasus.

Georgien erucht am französisch-englische Intervention. F.H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die georgische Gesandtschaft richtete an Verriot und Macdonald wegen der blutigen Ereignisse im Kaukasus eine Note, worin es heißt: Die Bolschewisten erhalten Verstärkung und landeten bei Baku Truppen, welche die Geisse, Frauen und Kinder massakrierten, die Häuser einäscherten. Georgiens Unabhängigkeit sei von den Mächten anerkannt worden. Die Besetzung des Landes durch die bolschewistischen Truppen im Februar 1921 ändere nichts an der Tatsache, daß Georgien unabhängig sei und dies sei, wie es seit dem 5. Mai 1920 zu Recht bestehe. Frankreich und England werden gebeten zu intervenieren und den blutigen Konflikt mit friedlichen Mitteln zu lösen.

Amerika und China.

\* Paris, 16. Sept. (Kunstsprach.) „Matin“ erzählt aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf eine günstige Gelegenheit wartet, bis sie China ihre Dienste anbieten kann. Trotz der bekanntlich ablehnenden Haltung Pekings fremder Einmischung gegenüber habe sie den lebhaftesten Wunsch, alles zu tun, um zur Beilegung des Bürgerkrieges mitzuhelfen.

J.S. New York, 16. Sept. (Eigener Kabeldienst.) Aus Tientsin wird gemeldet: Nach einem bisher unbefriedigenden Bericht ist der mongolische Premierminister Dangan von dem Bolschewisten Mangol ermordet worden.

Demonstrationen in Rom.

W. Rom, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nachdem der Leichenzug Casalinis am gestrigen Nachmittag unter Beteiligung Mussolinis und einer riesigen Menschenmenge ganz Rom ohne irgend welche Zwischenfälle durchgezogen hatte, kam es in der Dämmerstunde zu Demonstrationen gegen Zeitungen der Opposition, die durch Polizei und Kanallerie gestillt wurden. Zahlreiche Trupps junger Schwarzhemden, die meist aus der Provinz stammten, zogen durch die belebtesten Straßen der Stadt und verbrannten mehrfach Pakete mit liberalen Zeitungen. Größere Störungen werden nicht gemeldet.

Ausbau der amerikanischen Marine und Luftflotte.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.S. New York, 16. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Ein außerordentlicher Kabinettsrat tagte heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Coolidge und hat sich mit der Flotten- und Luftflottenpolitik der Vereinigten Staaten beschäftigt. Der Marineminister, der, wie bereits gemeldet, telegraphisch von der Westküste nach Washington beordert worden war, hielt einen ausführlichen Vortrag über das Flotten- und Luftflottenprogramm Amerikas. Er betonte dabei eingehend die definitive Stärke der englischen Flotte und der französischen Luftflotte. Hierbei wurde auch die Frage der Erhöhung der Reichweite der Schiffsgehe, wie sie in der amerikanischen Marine vorgenommen wurden, ausführlich besprochen. Ein Beschluß hierüber wurde jedoch nicht gefaßt. Dagegen sah das Kabinett nach mehrstündiger Debatte, in die Präsident Coolidge des öfteren eingriff, den einstimmigen Beschluß, die amerikanische Flotte und Luftflotte erheblich zu vergrößern, die Ausgaben für Schiffsbau jedoch zu vermindern im Einklang mit dem Washingtoner Abkommen. Der erfolgreiche Rundflug der amerikanischen Flieger hat für das Kabinett ganz besonders bei dem Beschluß des weiteren Ausbaus der Luftflotte den Ausschlag gegeben. Präsident Coolidge betonte, daß der Flug zur Gemüte die zunehmende Wichtigkeit einer guten Flugzeugflotte dokumentiert hätte.

Englands Stärkung im Mittelmeer.

U. Rom, 16. Sept. (Drahtbericht.) Wie aus Gibraltar gemeldet wird, sind dort gestern drei englische Kreuzer zur dauernden Verankerung der englischen Mittelmeerflotte eingetroffen.

Polen und Frankreich.

F.H. Paris, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Internationale“ erzählt, daß der französische Kriegsminister eine Einladung an den polnischen Kriegsminister richtete, nach Paris zu kommen. Dieser nahm die Einladung an und wird demnächst Gast der französischen Regierung sein. Es bleibt abzuwarten, welche Absicht sich hinter dieser offiziellen Einladung des polnischen Kriegsministers verbirgt.

Der Kampf um das Kohlenyndikat.

Kein freiwilliger Beitritt der letzten Zechen. U. Essen, 16. Sept. (Drahtbericht.) Heute nachmittag 4 Uhr traten die Zechenbesitzer erneut zu einer Sitzung zusammen, in der die Entscheidung über die Neubildung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenyndikats fallen sollte. Die Sitzung hielt um 7.30 Uhr noch an.

Wie der „Deutsche Handelsdienst“ erzählt, haben die Besuche, die Außenleiter noch zur freiwilligen Unterzeichnung des Kohlenyndikatsvertrages bewegen zu können, keinen Erfolg gehabt. Infolgedessen tritt das neue Syndikat in der Weise in Kraft, daß für 80 Prozent des Ruhrkohlenbergbaues ein freiwilliges Syndikat gebildet wird. Der Beitritt der außerjäh dieses gebildeten Syndikats gebliebenen Zechen wird durch eine heute erlassene Verordnung des Reichsarbeitsministers herbeigeführt.

Gesamtbewegungen Gelegenheit, ebenso die aus dem Geist romanischer Kunstgestaltung entnommene Haltung und Gebärde der Gralsritter. Und alles war getragen durch die eminente Musikalität Hans Knappertsbushs, der dem Parsifal seine besondere Liebe zugewendet. Er betonte den feierlichen Charakter und schuf, in das wohl sagen, zum erstenmal in München das „Reichsfestspiel“, das der gestalt zum Höhepunkt der allgemeinen Festspiele wurde.

Es ist erstaunlich, wie eine Entwicklung zum Bayreuther Stil Knappertsbush in den 2 Jahren seines Münchener Wirkens genommen hat. Auch ihm vorerst Mozarts Barock noch nicht im gleich vollendetem Maße zu eigen sein wie der deutsche Humor der Meisterfingerringe oder die mythische Größe des Ring und das tragische Format des Tristan, hier muß es einmal ohne Vorbehalt ausgesprochen werden gegenüber jenen engstirnigen, eingeschlossenen Bedmeßern: München darf sich glücklich preisen, in Knappertsbush eine musikalische Führerpersönlichkeit von hohen Gaben zu besitzen, die angefaßt ihres noch jungen Alters verheißungsvolle Perspektiven öffnet. So standen die Festspiele fast ganz auf seinen Schultern, und wenn, namentlich im zweiten Teil, das Niveau teilweise zu sinken begann und sich ein fühlbarer Mangel an musikalischer und darstellerischer Homogenität bemerkbar machte, so ist dies, abgesehen von unermesslichen Abjagen ausübender Künstler, auf Rechnung des Dirigentenwechsels zu setzen. Zur Entlastung des Generalmusikdirektors war neben dem überaus bewährten erheimischen Kapellmeister Robert Heger noch Wilhelm Furtwängler als Gast berufen. Derartige Dirigentengastspiele sind leider Sitte geworden, denn sie gehen häufig auf Kosten der Stilleinheit, die durch eine Hand geleiteten Gesamtkörpers, Furtwänglers Gastdebut — „Entführung“, „Meisterfingerring“, „Figaro“ und „Tristan“ — bewiesen, daß die bei diesem außerordentlichen Dirigenten Zustand tretenden gewaltigen Eigenschaften nicht genügen, können weniger Verständnisproben in einem festgelegten Ensemble restlos aufzugehen. Mitleid wäre zu erlangen, für künftige Festspiele jedem Dirigenten ganz bestimmte Werte allein zu überlassen, um so die Einheitlichkeit der Leitung zu wahren.

Trotz aller Ausweichungen, trotz mancher Qualitätsunterschiede in der statischen Reihe darstellender Künstler, über die das Staats-Theater verfügt, die Münchener Festspiele, die zum erstenmal wieder in der Obhut des in glücklicher Friedenszeit lamabewährten Generalintendanten Herrn von und zu Franckenstein standen, haben sich auf in unmittelbarer Nähe der wiedererstandenen Bayreuther Festspiele in Ehren behauptet.

Wissenschaft und Chauvinismus.

Die Tschechischen Anthropologen gegen die Aufnahme der deutschen Gelehrten.

i. Prag, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Sonntag, den 14. September, wurde hier ein internationaler Anthropologen-Kongress eröffnet, der von Vertretern der Entente-Staaten und der neutralen Länder besucht ist. Die deutschen und die deutsch-österreichischen Gelehrten und die Mitglieder der deutschen Unterverität in Prag wurden zu diesem Kongress nicht eingeladen, ebenso sind die ungarischen und die türkischen Anthropologen prinzipiell ausgeschlossen worden. Auf der Sonntags-Generalversammlung wies Professor van Buuren aus Amsterdam auf die Unwesenheit der Deutschen hin und gab dem Wünsche Ausdruck, es möge von diesem prinzipiellen Standpunkt abgegangen werden, da gerade die Deutschen auf diesem Gebiet wertvolle Leistungen aufzuweisen haben. Sämtliche neutralen Staaten, sowie England und Frankreich die Franzosen schlossen sich dieser Auffassung an. Ein diesbezüglicher Antrag wäre also glatt angenommen worden, wenn nicht gerade bei den Gastgebern, bei den Tschechen, entschiedenem Widerspruch geltend gemacht hätte, da es der Kongress verweigerte. In scharfer Weise gegen die fanatischen Gastgeber Stellung zu nehmen wurde von der Einbringung eines Antrages abgesehen. Van Buuren beabsichtigt nun, seinen Antrag so zu formulieren, daß die Aufnahme Deutschlands automatisch erfolgt, wenn Deutschland in den Völkerbund aufgenommen wird. Ebenso charakteristisch für diesen wissenschaftlichen Kongress ist die Tatsache, daß darauf gesehen wird, jedes deutsche Wort zu vermeiden, jedoch auch die nordischen Vertreter gezwungen sind, sich der französischen Sprache zu bedienen. Natürlicher erregte das chauvinistische Vorurteil der Tschechen, die ihrem Nationalismus nicht einmal auf dem Gebiet der Wissenschaft eine Schranke setzen, unter den ausländischen Teilnehmern unliebsames Aufsehen.

Die Kontrollkommission in Kiel.

Δ Berlin, 16. Sept. Wie die „B. Z. M.“ meldet, ist die internationalisierte Militärkontrollkommission gestern in Kiel eingetroffen und hat die Marinenanlagen, das Marinewerkzeug und das Munitionsdokumente besichtigt. Die Anwesenheit der Kommission wird sich voraussichtlich auf vier Tage erstrecken.

Zusammentritt des Reichstags am 15. Oktober.

Berlin, 16. Sept. (Kunstsprach.) Der Reichstag wird, wie man mehr hofft, vor dem 15. Oktober nicht einberufen werden, sondern nicht Ereignisse eintreten, die seinen früheren Zusammentritt notwendig machen.

Bayrische Volkspartei und Zentrum.

D München, 16. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Bayer. Kurier“ will es auf einmal nicht mehr wahr haben, daß Einigungsbestrebungen zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum im Gange sind, da er befürchtet, daß diese Einigung den Resten der Bayerischen Volkspartei geben könnte. Er möchte eine politische Zusammenkunft aller katholischen Deutschlands lieber immer wieder behaupten Kulturkampfbekämpfungen des Evangeliums begründen, die jedoch nach den Erklärungen des Bundesrates des evangelischen Föderalismus geschlossen werden, daß das Reichszentrum und die Bayerische Volkspartei in der Frage „Bayer und Reich“ vernünftigerweise Wege gefunden haben, die nicht immer mit den extremen Meinungen der Bayerischen Volkspartei übereinstimmen. Die Korrespondenz der Bayerischen Volkspartei schreibt deshalb, daß die föderalistische Denkschrift der Bayerischen Regierung eines der wichtigsten Programmpunkte des bayerischen Föderalismus überhaupt sei. Eine Vereinigung auf diesem Gebiet vor dann möglich, wenn die Grundzüge dieser Denkschrift Grundzüge einer Reichsverfassungspolitik in Deutschland würden. Solange nicht der Fall sei, werde eine dauerhafte Klärung des Verhältnisses zwischen Berlin und München wohl nicht möglich sein. Was hier von bayerischer Politik und Reichspolitik galt, dürfte ohne weiteres das Verhältnis zwischen der Bayerischen Volkspartei und dem Zentrum angewendet werden.

Prinz Heinrich Hohenlohe-Schillingsfürst verunglückt.

\* Ungarisch-Altenburg, 16. Sept. (Kunstsprach.) Großkapitän des Deutschen Ritterordens, Prinz Heinrich Hohenlohe-Schillingsfürst erlitt einen Automobilunfall. In schwer verwundeten Zustand wurde der Fürst in die Stadt gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Schwerer Straßenbahnunfall in Berlin.

\* Berlin, 16. Sept. (Kunstsprach.) Heute nachmittag hat sich der Bismarckstraße ein schwerer Straßenbahnunfall ereignet. Eine Schulkasse, die in Begleitung eines Lehrers im Zoologischen Garten besichtigt hatte, war im Begriff, in einen Straßenbahnwagen einzusteigen, als in voller Fahrt ein zweiter Straßenbahnwagen in den wartenden Wagen hineinfuhr. Zwischen den Trümmern waren verschiedene Fahrgäste eingeklemmt. Die Zahl der Verwundeten beträgt 10. Außerdem erlitten 20 Kinder einen Nervenschok und waren nicht fähig, den Nachhauseweg zurückzutreten. Die Schuld an dem Zusammenstoß trägt anscheinend der Schaffner des herantommenden Wagens.

Nun aber, da man erkannt hat, wo und warum es fehlt, gilt es unermüdet weiterzubauen im Sinne des Meisters: „Wollen und das ewige Werk!“

Kleine Kunstchronik.

Landestheater. In der am Mittwoch, den 17. September, stattfindenden Aufführung von d'Alberis „Tiefland“ wird das Publikum Gelegenheit haben, nach längerer Zeit den hier seinerzeit so beliebten Heldentenor Hans Tänzler in einer seiner besten Partien, derjenigen des Pedro, zu beglücken. Die erste Wiederholung der Tragikomödie „Wer meint um Tudenad?“ erfolgt am Donnerstag, 18. September. — Am Samstag, den 20. September, gelangt Opernparzels Russspiel „Woh dem, der lügt!“ nach 7jähriger Pause neuinszeniert zum erstenmal wieder zur Aufführung.

Uraufführungen in Köln. Der neue Kölner Intendant hat kürzlich folgende Uraufführungen an: „Vor der Entscheidung“ von Fritz von Unruh, „Der 14. Juli“ von Roman Rolland, „Wunder von Venedig“ von Kurt Hamann und „Der haarige Affe“ von O'Neill.

Eine Schönerberg-Freier im Wiener Rathaus. Freunde und Schüler von Arnold Schönberg veranstalteten aus Anlaß seines 50. Geburtstages im Wiener Rathaus eine Freier zu Ehren des Meisters. Bei der Feierlichkeit, an der der gemischte Chor der Wiener Staatsoper mitwirkte, sang der Wiener Bürgermeister Seitz in einer Uraufführung: „Wir zählen Männer wie Schönberg zu uns und die Welt zu Wien wird es sich zur Ehre anrechnen, ihn auf seinem Wege zu begleiten. Die schweren Kämpfe, die er ein langes Leben hindurch gemacht hat, sollen vergessen sein und ich hoffe, daß er auf die nachträglicher zurückblicken wird.“ Sodann beklammerte er den Meister, der mit tiefbewegten Worten dankte, während der Chor Schönbergs „Freude auf Erden“ sang.

Richard Strauß in Paris. Wie die Korrespondenz „Das Theater“ erzählt, schweben Verhandlungen wegen eines Dirigentengastspiels von Richard Strauß in Paris im Frühjahr 1925. Strauß würde in diesem Gastspiel als Direktor der Wiener Staatsoper nach Paris eingeladen werden, um Austausch damit an ein Gastspiel eines Pariser staatlichen Instituts, etwa der Comedie francoise in Wien. — Das letzte Mal war Richard Strauß im Mai 1914 in Paris, als in dortigen Großen Oper die Uraufführung seiner „Josephslegende“ stattfand, die er selbst dirigierte.

Aus Baden.

Bekanntmachung über Ruhrschäden.

Der Abgeltung der im Sonderverfahren zur Entschädigung im Verwaltungsverfahren zu vergütenden Sachschäden (Sogen. Ruhrschäden) hat der Reichsminister für die besetzten Gebiete folgendes bestimmt:

1. Eine Vergütung wird nur geleistet, wenn der Antrag auf Entschädigung a) für bis zum 28. September 1923 einschließlich entstandene Schäden bis zum 30. November 1923 (bisher 31. Oktober 1923), b) für in der Zeit vom 29. September 1923 bis zum 31. Oktober 1923 — beide Tage eingerechnet — entstandene Schäden bis zum 31. Dezember 1923 (bisher 30. November 1923) bei einer Reichs-, Landes- oder Gemeindebehörde einschließlich der Dienststellen der Reichsbahnverwaltung (bisher nur Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Feststellungsbehörde und Gemeindebehörde) schriftlich eingegangen ist.

Die nach den bisherigen Bestimmungen mangels ordnungsmäßiger Anmeldung abgelehnten, nach vorstehender Regelung aber als in gehöriger Form und Frist gestellt anzusehenden Anträge finden nur dann Berücksichtigung, wenn sie bis zum 25. Oktober 1924 u. a. von der nachstehenden Behörden:

- Regierung der Pfalz Speyer (Feststellungsbehörde)
Regierung für die frühere Feststellungsbehörde Heidelberg
Provinzialdirektion Mainz (Feststellungsbehörde)
(augleich für die frühere Feststellungsbehörde Darmstadt).
Bezirksamt Karlsruhe (Feststellungsbehörde)
Mannheim, Offenburg und Kehl.
Regierung Birkenfeld (Feststellungsbehörde)

unter Bezeichnung derjenigen Behörde, der der frühere Antrag eingereicht war, und möglichst unter Beifügung amtlicher Schriftstücke (ablehnende Bescheide usw.), aus denen sich der Zeitpunkt der früheren Anmeldung ergibt, schriftlich wiederholt sind. Sie werden nicht berücksichtigt, wenn der Antragsteller die Innehaltung der bis her geltenden Fristen vorzüglich oder aus grober Fahrlässigkeit verkannt hat.

Die Anträge sind jeweils an diejenigen der vorausgeführten Behörden zu richten, in deren Bezirk der Schaden eingetreten ist. Erweist sich die hiernach angegebene Behörde als örtlich unzuständig, so wird sie den Antrag ohne Rechtsnachteil für den Antragsteller an die zuständige Behörde abgeben.

Nach dem 31. Oktober entstandene Schäden werden wie bisher nicht vergütet.

Betraglich der Auszahlung der festgestellten Vergütungen werden es sich bei bisherigen Bestimmungen. Danach werden Beträge bis zu 2500 Goldmark in voller Höhe ausbezahlt. Übersteigt die festgestellte Vergütung 2500 Goldmark, so sind außerdem 25 v. H. des überschreitenden Teiles mit der Maßgabe zur Auszahlung zu bringen, daß der auszu zahlende Geldbetrag 50 000 Goldmark nicht übersteigt.

Gegen Bescheide der feststellenden Behörde steht dem Antragsteller die Beschwerde an das Reichsministerium für die besetzten Gebiete zu. Sie ist innerhalb eines Monats vom Tage der Zustellung der Bescheide einzureichen, die die Zustellung veranlaßt hat, einzulegen. Nach Ablauf dieser Frist eingehende Beschwerden finden keine Berücksichtigung. Gegen Entscheidungen des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete findet eine Beschwerde nicht statt.

Ein Rechtsanspruch auf Vergütung wird auch durch diese Regelung nicht begründet. Ueber Grund und Höhe des Anspruchs entscheiden nach wie vor die zuständigen Verwaltungsbehörden nach billigem Ermessen.

Allgemeiner Fürsorgeerziehungstag.

Der Vorsitzende Dr. Kreuz eröffnete am Dienstag vormittag um 9 Uhr die Verhandlungen des in Heidelberg stattfindenden Allgemeinen Fürsorgeerziehungstages. Dr. Kreuz gab zunächst einen kurzen Rückblick auf den im Jahre 1896 gelegten Grundstein der Fürsorgeerziehung und die Lösung der Staatserziehungsfrage durch den Krieg, und betonte, daß die Gesetzgebung der beiden letzten Jahre eine Tagung dringend nötig machte. Das Jahr 1923 sei ein Lotengraber auf dem in Frage stehenden Gebiete gewesen. Man habe das Wort „Abbau“ erfunden, das wahre Programmwort aber heiße „Bauen“, aber nicht unter Preisgabe an die kapitalistische Ausbeutung. Ein weiterer Gedankentrip spannt sich um den „An-erzählbaren“ und sein Schicksal. Hiernach begrüßte der Vorsitzende die Vertreter vom Reich der Staaten Baden, Preußen, Württemberg, Sachsen, Thüringen sowie der Stadt Heidelberg. Nach Begrüßung der Referenten erhielt das Wort Justizminister Trunz, der den heiligen Geist der badischen Regierung sowie des Reichs, dem die Fürsorgeerziehung anvertraut ist, überbrachte. Er forderte auf, in die Aufgaben des „älteren Bruders, um nicht zu sagen Vaters“ der Tagung, des am vergangenen Samstag in denselben Räumen tagenden Deutschen Juristentages, zu treten. Er betonte, der Krieg habe außerordentliche und starke Aufgaben gestellt, vor allem für die Jugend. Bestand und Verfassung der Familie seien in besonderer Weise gefährdet. Aus dem Gemeinschaftsgedanken der Allgemeinheit müßten die Hilfskräfte entstehen, um der Not zu steuern. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß freiwillige Kräfte sich zahlreich und kräftig ins Mittel legen. Er danke an dieser Stelle im Namen der Regierung herzlich dafür und wünsche der Tagung vollen Erfolg.

Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Allgemeine Fürsorgeerziehungstag hat eine Anzahl prinzipieller Fragen, die auch durch die neuere Gesetzgebung in den Vordergrund des Interesses gerückt wurden, zum Gegenstand seiner Verhandlungen gewählt. Dabei wurde der finanziellen Notlage des Staates besondere Rechnung getragen, indem als Leitmotiv für die zu erstellenden Vorträge der Ausgleich zwischen den Forderungen der Sparlichkeit und der Erziehung zu gelten hätte.

Professor Dr. Gregor (Höfingen) eröffnete die Verhandlungen mit seinem Vortrag „Wie kann die Anstaltserziehung wirksamer gestaltet werden?“ Er betonte, daß ein wirklicher Gegensatz zwischen Erziehung und Sparlichkeit nicht bestehe, da die beste Erziehung auch die billigste sei. Nur insofern, als äußere Faktoren als Erziehungsmittel und weitere Organisationen als fördernde Momente die Anstaltserziehung ergänzen, sei finanziellen Fragen besonderes Augenmerk zu schenken. Darans ergebe sich auch eine Überlegung des Themas in drei Punkte, nämlich die Mittel der Anstaltserziehung, ihr System und die indirekte Förderung der Erziehungserfolge. Die Voraussetzung eines Erziehungserfolges bilde ein zweckmäßiges System, das der Natur der zu erziehenden Persönlichkeit angepaßt sei. Den Angelpunkt der Anstaltserziehung bilde Berufsarbeit, die

nicht nur zur Bildung und Erziehung der Kräfte und des Willens zu dienen habe, sondern auch durch produktive Leistungen die Anstalten finanzieren helfe. Gleichzeitig trete zur Arbeit die ethische Erziehung. Die Zwecke der Anstaltserziehung können indirekt durch Behörden gefördert werden, so von den Amtsgerichten und Jugendämtern, die bei der Durchführung der Fürsorge-Erziehung beteiligt seien durch jene Organisationen, die rechtzeitige Bekämpfung der Verwahrlosung im Auge haben. Der Kostenaufwand könne wesentlich eingeschränkt werden, wenn auf der einen Seite die offene Fürsorge in Form von Familienpflege die weniger verwahrlosten Elemente aufnimmt und bessert, auf der andern Seite die Erziehungsanstalten von Individuen freigehalten werden; die unerschöpflich sind, ihre Kräfte lähmen und bessere Elemente verderben.

Darauf erhielt Pastor V. Flemer aus Himmelsthr bei Hildesheim das Wort zum zweiten Vortrag. Er ging von dem Grundgedanken aus: Wir kommen zusammen als Menschen, die nicht etwas können, sondern etwas lernen wollen. Es müssen Anregungen von allen Seiten geboten werden. Er wandte sich in seinen Ausführungen an die Erziehung von schulentlassenen Mädchen zu. Ueber allem steht die Familie und bleibt die beste Erziehungsstätte.

Darum sollten alle Mädchen in der Familie erzogen werden. Wenn diese aber dazu nicht imstande sei, dann dürfe die Erziehung in einer fremden Familie nicht angestrebt werden. Mit der Einweisung in eine Anstalt solle in einem solchen Falle nicht zu lange gemartet werden. Die Behandlung der eingelieferten Zöglinge bedürfe weitest möglicher Spezifizierung. In den nach Typen zusammengesetzten Arbeitsfamilien muß ein familienergeißel geweckt werden. In den Erziehungsstätten sollen die Zöglinge nicht Moralpauler, sondern Vertrauenspersonen sehen. Der Erzieher müsse jederzeit Zeit haben für seinen Zögling.

Der nächste Redner, Anstaltsdirektor Seip-Weidha, behandelte das Thema an Beispielen aus dem sächsischen Erziehungsheim Wittweida.

In der nun folgenden Aussprache wurden zum Teil außerordentlich interessante Ergänzungen zu den Vorträgen gemacht. — Damit war die Vormittags-Sitzung beendet.

Verfassung eines Kommunisten in Rechen.

Der politische Kollaterale ist es gelungen, in Rechen im Hause des Kommunisten Pechle eine Werkstatt zur Anfertigung von Handgranaten aufzubauen. Da Besuche anscheinend von der Besatzung Wind bekommen hatte, wurden in der Werkstatt nur 3000 Zünder, in einem Kessel aber eine große Zahl fertiger Handgranaten gefunden. Besitze wurde verhaftet.

Der katholische Lehrerverein Baden

veranstaltet vom 28. September bis 2. Oktober 1924 in Bruchsal eine pädagogisch-pädagogische Tagung. Referenten sind Privatdozent Dr. Rosenmüller-Münster, Dr. Clostermann-Münster, Hochschulprofessor Eggersdorfer-Passau, Universitätsprofessor Dr. Sonecker-Kreuzburg, Universitätsprofessor Dr. Többen und Stefan Weitterer-Bruchsal.

Kinderdankfest.

Der deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe beabsichtigt, das Kinderdankfest, das im vorigen Jahre zu Ehren der Kinderbesetzung stattgefunden hat, mit den Schulbehörden zu wiederholen. Der Unterrichtsminister hat die Schulbehörden und Lehrer ermahnt, die örtliche Durchführung des Kinderdankfestes weitestgehend zu unterstützen, insofern die Ortsauschüsse für Kinderbesetzung in dieser Angelegenheit an die Schulen herantreten sollten.

(Durlach, 16. Sept. (Uebung der Sanitätskolonne und der Freim. Feuerweh.) Die Freiwillige Sanitätskolonne Durlach veranstaltete gemeinschaftlich mit der Freim. Feuerweh Durlach und den benachbarten Sanitätskolonnen Karlsruhe, Mühlbach und Eittingen eine größere Uebung auf einem Gelände bei Wolfartsweier. Der Uebung lag die Idee zugrunde, daß in der Munitionsfabrik durch eine Explosion, bei der auch die Gebäude in Brand gerieten, eine größere Anzahl Personen Verletzungen verschiedener Art erlitten. Die Aufgabe war nicht leicht, wurde aber zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt, auch Rote-Kreuz-Schwestern halfen sachgemäß mit. Bei der Kritik gab Geh. Oberregierungsrat Dr. Lange als Vertreter des Bad. Rote Kreuzes seiner Befriedigung über das Gesehene Ausdruck, auch Medizinalrat Silberhori sprach seine Anerkennung über die Leistung der Kolonne aus. Als Kreisvertreter der Sanitätskolonne vom Rote Kreuz sprach Herr Dahlinger anerkennende Worte. Unter Vorantritt der „Lya“-Kapelle marschierte man alsdann über die Aue nach Durlach in die „Mume“, wo sich bald reges Leben und Treiben entwickelte. Ueber die Organisation und das Arbeitsgebiet des Rote Kreuzes im allgemeinen gab Geh. Oberregierungsrat Lange ein interessantes Bild. Es ist nachgewiesen, daß das Rote Kreuz und mit ihm die Sanitätskolonne trotz der heutigen Verhältnisse nicht überflüssig geworden sind, es können jeden Tag Fälle eintreten, in denen nur rasche und verlässliche Hilfe ein Menschenleben vor dem Tode retten kann. Das Rote Kreuz hat aber noch andere Aufgaben zu erfüllen: die Bad. Frauenvereine entsenden auf dem Gebiete der Fürsorge, besonders für die Kinder, eine lebhafte, sehr reiche Tätigkeit. Zum Schluß sprach noch Kommandant Bull den Dank der Freim. Feuerweh aus für die Einladung. Auf das schöne Einmühen zwischen Feuerweh und Kolonne brachte er ein begeistert aufgenommenes Hoch aus.

Bruchsal, 16. Sept. (Landsturm-Inf.-Batt. Bruchsal.) Am Sonntag fand hier die Zusammenkunft der Angehörigen des 1. Landsturm-Inf.-Batt. Bruchsal statt. Zu diesem Fest hatten sich etwa 400 Angehörige dieses Truppenteils hier eingefunden. Sie gedachten bei Gottesdiensten in der katholischen und in der evangelischen Kirche der gefallenen Krieger und besuchten dann unter Führung von Professor Dr. Lüse des Schloß, mozeit in dessen Ehrenhof um 1/2 12 Uhr die Begräbnis des Bataillons durch dessen letzten Kommandeur, Major Stöcker-Karlsruhe, erfolgte. Die Rede spielte in einer Ehrensprache der Toten des Bataillons und endete in dem festen Gelöbnis, deren Vermächtnis, die Singende fürs Vaterland, durch Einigung und treue Pflichterfüllung zu wahren. Stimmungsvolle Vorträge der Stadtmusik begleiteten und umrahmten die in tiefer Ergreifenheit und mit großem Beifall aufgenommenen Worte des Redners. 3 Uhr nachmittags begann dann im „Bürgerhof“ das stark besuchte Festbankett. Ein reiches musikalisches Programm, das in glänzender Weise von der Stadtmusik und vom Gesangverein „Lya“ durchgeführt wurde, verschönernte das Fest. Ein Prolog leitete zu der Reihe der Festreden, deren erste die Begrüßungsworte des Festorganisierenden Karl Fren waren, ein. Dr. Gerber aus Bretten, der Festredner des Tages, hielt dann eine aus der Tiefe des Herzens quellende und inhaltreiche Rede über die Bildung und die Schicksale des Bataillons, soweit er sie selbst miterlebt hatte, wobei er besonders auf die Kämpfe um den Reichsaderkopf und ihre Bedeutung für das Bataillon zu sprechen kam. Oberbürgermeister Dr. Meißner begabte der selten und guten Beziehungen der Stadt Bruchsal zu dem Bataillon und sprach ebenfalls klugvolle Worte der Vaterlandsliebe und Singende ans große Ganze. Mit einem selbst verfassten vaterländischen Gedichte über die schwere Zeit und das Ringen unseres Volkes um seine Wiedergeburt schloß sich Frau Dittlie Stein, Rednerin für Verbreitung der

Vollsbildung, den Ausführungen der Redner an. Den Schluß des Festes machten dann noch zwei poetische Vorträge von Kriegskameraden, die in humorvoller Weise einige bekannte Persönlichkeiten des Bataillons und ihre Erlebnisse schilderten.

Hohenheim, 16. Sept. (Angehörigen.) Vor einigen Tagen wurde in der Gemartung Altküßheim Herr Otto Augst aus Speyer von einem bisher unbekanntem Läger angefahren und schwer verletzt. — Wiesloch, 16. Sept. (Abgefuhr.) Gestern nachmittag fiel der Pfleger Georg Stoll im Gewann Döfinger vom Reußbaum. Er erlitt mehrere Rippenbrüche.

Offenburg, 16. Sept. (Neupflanzungen im Umwettergebiet.) Der Kreisrat beschloß, allen Kreisbewohnern, die durch das Umwetter Obfthäuser verloren haben, auf Kosten des Kreises für jeden vernichteten Baum einen jungen Obfbaum zu liefern. Dazu sind in dem Kreisvoranschlag 5000 Mark ausgenommen worden. Der Hauptvoranschlag des Kreises schließt in Einnahmen mit 258 647 und in Ausgaben mit 425 544 Mark ab. Die fehlenden 166 897 Mark sind durch Umlagen aus dem Grund und Betriebsvermögen aufzubringen.

Kehl, 16. Sept. (Kommunales.) Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Kommission zu bilden, die die Aufgabe hat, die Pachtzinsen sämtlicher ungefähr 2300 Lohse nach einem vom Bürgermeister vorgeschlagenen System festzusetzen. Die Lohse sollen je nach der physikalischen Beschaffenheit des Grund und Bodens in sechs Bonitätsklassen eingeteilt werden. Außerdem soll die Gemartung in drei Zonen eingeteilt werden, abgestuft nach dem Gesichtspunkt, in welchem Maße der Pachtwert eines Grundstücks auch von der günstigen Lage zur Betriebsstätte des Pächters günstig oder ungünstig beeinflusst wird. Die Kommission soll sich aus dem Bürgermeister, dem Stadtrechnungsrevisor, den Landwirtschaft treibenden Gemeinderäten und anderen Landwirten zusammensetzen. — Die Stadt Kehl, der ihre Eigenschaft als Grenzstadt und Hauptübergangspunkt nach dem Elsaß vermehrte soziale Lasten, besonders in Form von Unterhaltungen für aus dem Elsaß Ausgewiesene gebracht hat, hat zur Rückerlangung der auf diese Weise entstandenen Ausgaben gegen Staat, Kreise und Bagerische Landesverbände Klage erhoben und einen Rechtsanwalt mit der Führung ihrer Interessen betraut. — Der Gemeinderat lehnte den vom Witteverein gestellten Antrag auf Aufhebung der Fremdensteuer in Kehl ab. Mitbestimmend war bei dieser Ablehnung der Umstand, daß die Fremdensteuer hier nur 10 Prozent beträgt und daß bei Annahme des Antrags ein erheblicher finanzieller Ausfall entstehen würde.

Bodensweiler (A. Kehl), 16. Sept. (Ein Konflikt im Gemeinderat.) Im hiesigen Gemeinderat ist eine Spaltung entstanden. Ein Teil der Gemeinderäte weigert sich, den Sitzungen anzumohnen, solange nicht die verlangte Bürgerauskunftung anberaumt ist, die über den Voranschlag 1924/25 und die Beamtenegehälter beschließen soll. Im Gemeinderat hat nämlich nur der Voranschlag Annahme gefunden, die vorgeschlagene Regelung der Beamtenegehälter dagegen wurde abgelehnt.

Friedheim, 15. Sept. (Ziehung.) Heute fand hier unter notarieller Aufsicht die Ziehung der Ausstellungslosterie statt. Der Hauptgewinn, ein wertvolles Pferd, fiel auf Los Nr. 11 267. Weitere Gewinne im Werte von 600 und 500 Mark fielen auf die Lose Nr. 12 577 und 16 108. (Ohne Gewähr.) — Durch Unvorsichtigkeit fiel der 13jährige Sohn des Schmiedemeisters Andreas Grieshaber beim Obfthäuserlo auf ein unglücklich vom Baum, daß er beide Arme brach, den rechten sogar zweimal.

Freiburg, 16. Sept. (Päpstliche Anzeichnung.) Der Schriftleiter der Zeitschrift „Caritas“ und langjährige Mitarbeiter im Deutschen Caritasverband, Professor Dr. Wilhelm Liese, der vor kurzem sein silbernes Priesterjubiläum feierte, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Caritas von Papst Pius XI. zum Monsignore und päpstlichen Geheimkammerer ernannt.

Freiburg i. Br., 16. Sept. (Todesfall.) Universitätsprofessor Dr. Karl Sutter ist im Alter von 57 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Dr. Sutter war gebürtig aus Schopfheim und wirkte seit über zwei Jahrzehnten an der Freiburger Hochschule als Dozent für mittelalterliche Geschichte und neuere Kunstgeschichte.

Einbach (Amt Wolfach), 14. Sept. (Ein Räuber unglücklich gemacht.) Das Amtsgericht Wolfach hat den Tagelöhner Schneider Armbrocker, der durch sein Räuberleben die Höhe in der hiesigen Gegend in Schrecken hielt, wegen Diebstahls zu 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Triberg, 16. Sept. (Kreuzerfahrt.) Die Gesellschaft „Studienfahrt deutscher Ärzte“ ist gegenwärtig auf einer Studienreise durch Süddeutschland, an der sich ungefähr 120 Personen beteiligen, begriffen. Die Fahrt ging von Würzburg aus und führte die Teilnehmer über Schwäbischhall, Schömburg, Wildbad, Freudenstadt, Kippsau nach Triberg. Hier wurde eine Kubaerpanie von 3 Tagen gemacht. Dabei hielt die Gesellschaft ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Gesellschaft wird präsiert durch Ministerialdirektor Prof. Dr. Dietrich-Berlin. Der technische Leiter der Studienfahrt, Oberregierungsrat Dr. Lehmannoff erstattete den Jahresbericht. Von Triberg sind die Ärzte nach Baden-Baden gefahren. Dann begaben sie sich über Freiburg nach Badenweiler und von dort nach Lohmoss und St. Blasien. Zum Schluß werden die Reisenden nach Bad Dürheim aufsuchen, wo sich die Kreuzerfahrt auflöst.

Willingen, 14. Sept. (Die Tagung des Reichsverbands der deutschen Waldbesitzer fand hier unter dem Vorsitz des Grafen von Hohenhausen-Kalkstein in Anwesenheit von etwa 50 Vertretern des deutschen Waldbesitzes statt. Verschiedene wichtige Fragen für den Gemeinde- und Privatwald wurden geregelt. Prof. Weber-Freiburg sprach über aktuelle Waldbesitzerfragen. Der Teilnehmer an der Tagung besichtigten den Willinger Stadtwald und die modern eingerichtete Säge von Boswau & Krauer in Hüfingen.

Aus den Nachbarländern.

Heilbronn, 16. Sept. Der 45 Jahre alte Korbmacher Josef Heilmann von Massenbachhausen geriet mit seiner Frau, als er in später Nachtstunde angetrunken heimkam, in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Kinder holten zur Hilfeleistung ihren 22 Jahre alten Stiefbruder Alfons Burkhart herbei, der erst auf wiederholtes Drängen hin mitging und einen Revolver mitnahm. Als er, im Hause angekommen, sah, wie sein Stiefvater seine Mutter drangsalierte und ihr den Hals zudrückte, gab er kurz entschlossen einen Schuß ab. Heilmann stürzte tödlich getroffen zu Boden.

Bad Dürheim, 16. Sept. (Draht.) Der Dürheimer Marktmarkt, bekanntlich eines der ältesten pflanzlichen Volksfeste, war am letzten Sonntag von rund 70 000 Personen besucht. Sogar aus Darmstadt, Heidelberg und Schwetzingen waren Weinbauern nach dem schönen pflanzlichen Badeort geeilt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Mittwoch, den 17. September.

- Landestheater: Kleefeld, 7 1/2—10 Uhr.
Bad. Lichtspiele-Konzerthaus: Rotoschlume, 4 und 8 Uhr.
Stadthallen: Konzert der Harmonikcapelle, 7 1/2—8 Uhr.
Eintrachtshaus: Kammermusikabend, Weinling-Duaretti, 8 Uhr.
Karlsruher Handwerksbund: Teemittag im Schloß, Ritterstr., 3/4 4 Uhr.
Kolozeum: Varietevorstellung, 8 Uhr.

Interessante Feststellung: Die hygienische, das heißt die vorbeugende, desinfizierende und heil helfende Wirkung des Odol, nicht nur auf Zähne, Mund, Mandeln, Rachen usw., sondern indirekt auch auf den Gesamtorganismus, stellt sich nach wissenschaftlichem Urteil und nach tausendfacher praktischer Erfahrung als eine immer umfassendere und tiefere heraus.



Bad. Landestheater.

Mittwoch, den 17. Sept. 7 1/2 bis n. 10 Uhr. Sp. I 7.—  
Ab. F. 8. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 5701—4000

Tiefeland.



19 24

Alemannisch-pfälzisch-fränkischer  
Heimat-Sonntag in Karlsruhe.

Sonntag, 20. Sonntag, 21. u.  
Montag, den 22. September

**Sonntag, abends 7.30 Uhr:** Badischer  
Heimatabend mit den Vätern Saar-  
länders, Alemannen und Franken in der  
Stadt. Festhalle. Beiträge des Orchesters  
des badischen Landesballets, Männer-  
chöre des Karlsruher Siedlerbundes, Refe-  
ranzen des badischen Staatspräsi-  
denten, Herrn Minister Dr. Köhler, des  
Herrn Oberbürgermeisters Dr. Winter-  
karlsruhe und von Vertretern der wälsche,  
fränkisch, Badische Landvolk von  
C. B. Deffert und A. Seuer. An-  
schließend Abendunterhaltung mit Lena  
Gerritt u. a. a. Karten bei den  
Musikalienhandlungen Preis Müller und  
Kurt Reuffeldt.

**Sonntag, vormittags 9 Uhr:** Besuch der  
großen landwirtschaftlichen Maschinen-  
und Geräteaustellung in der Stadt. Fest-  
halle und Umgebung unter Präsi-  
dium. Eintritt 1 A und 50 S. (Zel-  
nehmerkarte).

**Vormittags 11-1 Uhr:** Großer Festsaal  
unter besonderer Mitwirkung der Trach-  
ten aus dem Schwarzwald, dem Oden-  
wald, der Pfalz und dem Saarland durch  
die Stadt. (Über 100 Gruppen und Fest-  
wagen. 20 Musikchöre.)

**Nachmittags 2.30 Uhr:** Großer Pferde-  
rennen des Karlsruher Reitervereins  
auf dem badischen Rennplatz an der  
Eiltuener Allee. Eintritt 5 A, 2 A u. 50 S

**Nachmittags 3.30-6 Uhr im Stadtpark:**  
Ein Heimatfest in Baden und der Pfalz.  
Festkonzerte (Autometer, Sänger,  
Festspiele u. a.). Konzert des Musik-  
vereins Harmonie Karlsruhe. Allet  
heimatliche Volkstänze (Wilt-  
heimer Volksmarkt, Schifferfesten, würt-  
tembergische Tänze, Trachtenfest, Trach-  
tenfest). Eintritt 1 A und 50 S. (Zel-  
nehmerkarte) frei.

**Wendstags 7-10 Uhr im Stadtpark:** Garten-  
fest. Brillantfeuerwerk, Illumination des  
Gartens und des Sees. Märchenhafte  
Auführungen (mit Schneewitz, Schneewitt-  
chen, Hansel und Gretel, etc.). Musik-  
vereins Harmonie Karlsruhe. Volkstän-  
ze (Wiltzheimer Schützenfest u. a.)  
Nachmittags und Abends: Lena (auch der  
Trachten) im kleinen Festsaal. Ein-  
tritt 1 A und 50 S. (Zelnehmerkarte) frei. Bei  
schlechtem Wetter Nachmittags- u. Abend-  
veranstaltungen entsprechend geändert in  
der Festhalle. Generell abends.

**Wendstags: Beleuchtung der Schaufenster in  
den Läden der Stadt.  
Alle Geschäfte nachmittags  
offen.**

**Donn. 20. - 27. September:** Wettbewerb  
in Bezug auf geschmackvolle Dekoration  
der Schaufenster der Geschäftshäuser.

**Montag, vormittags 9 Uhr:** Besuch der  
großen landwirtschaftlichen Maschinen-  
und Geräteaustellung in der Stadt. Fest-  
halle und Umgebung unter Präsi-  
dium. Eintritt 1 A und 50 S. Ge-  
legenheit zum Besuch der großen land-  
wirtschaftlichen Genußausstellung in Dur-  
lach. Eintritt 50 S

**Wochenende an allen drei Tagen:** zahlreiche  
Feste, Konzerte und andere Ausstel-  
lungen, Vorstellungen im badischen Lan-  
destheater, u. a. Näheres im Programm-  
buch der Herbstwoche. Preis 1 A.

**Sonderzüge zu bedeutend ermäßigten Prei-  
sen:** Sonntag, 21. September, abends 7.30 Uhr  
Donaufahrt nach Rheinfelden, Montag  
4.30 Uhr, Odenwaldzug ab Saalbach, Montag  
6.30 Uhr, Rheinfahrt, Montag 6.00 Uhr  
Sonntag, ab Rheinfelden 6.30 Uhr, Rhod-  
fahrt, 8.15 Uhr, ab Rheinfelden 8.15 Uhr, Rhod-  
fahrt 11.10 Uhr. Anschlüsse an die Gura-  
ge aus der Pfalz und dem Saarland  
ab Maxau u. Germersheim-Rheinfelden.  
**Wohnungs- und Auskunftsbüro:** Stadt,  
Friedrichstraße 10, Badhofplatz 6,  
2. Stod.

**Mitbringer!**  
**Fahnen heraus!**

**Einen herzlichen Willkommen  
unseren Gästen!**

**Badischer Schwarzadlerverein  
Erisgraben Karlsruhe.**

**Deutscher Sängerverein, Ortsgr. Karlsruhe.**

**Männergesangsverein Siedlerbund  
Karlsruhe.**

**Odenwaldverein Karlsruhe.**

**Wälder Waldverein, Ortsgr. Karlsruhe.**

**Berein der Rheinwälder, Karlsruhe.**

**Berein der Badische Heimat, Karlsruhe.**

**Berein der Naturfreunde, Karlsruhe.**

**Bereitschaften:**  
**Bereitschaften Karlsruhe.**  
Geschäftsstelle Rathaus.

**Kaffee Bauer**  
Heute Mittwoch, 8 1/2 Uhr abends  
**Grosses Sonderkonzert**  
der verstärkten Kapelle.  
Aus dem Programm: 14723

Samstags-Operette Beethoven  
Fantasie aus der Oper Lakmé...  
2. Polonaise...  
Zigeunerstanz...  
Soloist: Kapellmeister Dolzel.

21.-27. SEPTEMBER 1924



FRANKFURTER  
HERBSTMESSE

SONDERZÜGE

zu ermäßigten Fahrpreisen  
AB

KARLSRUHE

am 21. Sept. 1924  
704 Uhr vorm. u. 801 Uhr vorm.

Rückzug ab Frankfurt a. M.  
am 21. Sept. 855 Uhr nachm.

FAHRKARTENVERKAUF  
nur Hamburg-Amerika Linie

E. P. Hieke, Karlsruhe  
Kaiserstraße 215

Fahrkarten werden nur in Verbindung  
mit Meßausweisen abgegeben.  
Versand nach auswärtig nur gegen  
Nachnahme.

Geschäftsempfehlung

Werten Freunden und verehrl. Kundschaft zur gefl. Kennt-  
nisnahme, daß laut Beschluß der Beteiligten die Firma

Möbelhaus Gebr. Karrer, Karlsruhe

aufgelöst wurde. Indem ich für das mir unter der vorgenannten  
Firma bekundete Wohlwollen danke, bitte ich, mir auch in meinem  
jetzigen Unternehmen Vertrauen entgegen zu bringen.

Bei eintretendem Bedarf in  
**Herren-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer  
Küchen, sowie Einzel-Möbel**

halte ich mich bestens empfohlen. 14720

Streng reell. Zeitgemäße Zahlungsbedingungen.

Möbelkaufhaus Emma Karrer

Laden: Ecke Kaiser — Douglasstr. (Hauptpost)  
Lagerräume: Marienstraße 16 (Apollotheater)

Heute Mittwoch, 17. Sept. 8 Uhr  
**1. Kammermusikabend**

Wendling-Quartett

Bruckner: Streich-Quintett  
Brahms: Streich-Quintett, op. 111  
2. Bratsche: Konzertmeister Köhler  
aus Stuttgart. 14524  
Karten zu 5.—, 4.—, 3.— und 2.— bei  
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Zusammenkunft

der 1. Komp. des 1. L.-A.-B. Karlsruhe XIV 4  
am Sonntag, den 21. September 1924, vormit-  
tags 11 Uhr, anschließend gemeinschaftliches  
Mittagessen bei Kamerad Julius Weich in der  
„Krone“, Dagsfeld.  
Vorans-Mitteilungen zum Essen direkt an  
Weich erwünscht. 1428921  
Kameraden anderer Kompagnien sind freund-  
lichst eingeladen.

Zum Rheingold

Waldhornstr. 22.  
Heute, sowie  
jeden Mittwoch  
Großes 11917  
**Schlachtfest**  
Jeden Donnerstag: Schwelmskische.  
Anerkannt vorzügl. Weine  
Gute Küche — Schrempf-Prinz-Bier.

Sacharbeiter

Sucht Arbeit  
am  
übernimmt auch ganze Wohnungen, auf sofort u.  
später für hier u. auswärts zu recht billigen Preisen.  
Friedrich K. Kohler, Waldstr. 39.  
Vollkarte genügt. 148015

Geschäftseröffnung!

Empfehle mich der geschätzten Einwohnerschaft für  
**Maß-Schuhe und Reparaturen  
zu staun. bill. Preisen**

Prima Arbeit. 148079  
**Karl Winterle, Schuhmacher**  
Annahmestelle: Winterstr. 17, H. 1., bei Dopatin.

Lustkurhaus Schönblick

Margzell  
empfehle zur Herbstferien  
eine schön eingerichteten 4890a  
**Fremdenzimmer**  
mit voller und guter Verpflegung von 4.50 an.

Empfehle mein

2008  
reichhaltiges Lager  
in feinen  
**H. Tintelott, Karlsruhe**

Solinger Stahlwaren

wie Taschenmesser, Tischbestecke,  
Scheren, Alpacabestecke und meine  
in Rasiermesser eig. Fabrikation,  
sämtliche Rasierutensilien  
**Hch. Tintelott**  
Tel. 4162 :: Rasiermesser-Optikschleifer :: Amalhausstr. 43

Weinläufer in allen  
Größen empfiehlt H. Tintelott, Waldstr. 39, 148015  
Waldstr. 39, 148015  
Tel. 4162 :: Rasiermesser-Optikschleifer :: Amalhausstr. 43

Karlsruher Herbstwoche



September  
Oktober  
1924

September  
Oktober  
1924

Alemannisch-pfälzisch-fränkischer Sonntag.

Sonntag, den 20. September ds. Js.  
abends punkt 7 1/2 Uhr im großen Festsaal

Heimat-Abend

veranstaltet vom Verkehrsverein Karlsruhe in Verbindung mit dem  
Bad. Schwarzadlerverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Deutschen  
Sängerverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Männergesangsverein Karlsru-  
her Siedlerbund, dem Odenwaldverein Karlsruhe, dem Wälder-  
waldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Verein der Rheinwälder  
Karlsruhe, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Verein der Naturfreunde  
Karlsruhe unter freundlicher Mitwirkung des  
Orchesters des badischen Landesballets. Dirigent: Staatskapell-  
meister Alfred Lorenz und des Männergesangsvereins Karlsru-  
her Siedlerbund. Dirigent: Kapellmeister Heinrich Cassimir

Vortragsvorlesung:

1. Ouvertüre zu „Aeschylus“ von G. M. v. Weber. Orchester des Bad.  
Landesballets; 2. Ansprache des badischen Staatspräsidenten, Ri-  
thier Dr. h. c. Heinrich Köhler; 3. Männerchöre: a. „Es flügel ein  
heller Klang“ von G. M. v. Weber; b. „Deutsche Bundeslieder“ von Karl  
Wilhelm; 4. Ansprache des Oberbürgermeisters der badischen Landes-  
hauptstadt, Dr. Julius Winter; 5. Vortragsstück: „Badische Land-  
schaft“, ein gelbeses Familienbild zum alemannisch-pfälzisch-fränkischen  
Sonntag 1924 von Wilhelm Engelbert Deffert u. a. unter Mitwirkung  
von Albert Seuer. In Szene gesetzt von Oberregisseur Felix  
Baumbach. Mitwirkende: Hugo Goeder, Maria Genter, Gise Kör-  
man, Alfons Klobbe, Felix Baumbach, Hans Blum. Zum Schluß:  
Allgemeiner Gesang mit Orchester- und Orchesterbegleitung: „Deutschland-  
lied“, 6. Ansprachen der Gäste aus der Pfalz, dem Saarland, dem  
Alemannen- und Frankenland. 7. Vortragsstück „Meisterlieder von  
Hörner“ von Rich. Wagner.

Anschließend (ab 10 Uhr) in sämtlichen Räumen der Festhalle:

Begrüßungsabend

(Bankett)

veranstaltet vom Männergesangsverein Karlsruher Siedlerbund  
(Kapellmeister Heinrich Cassimir)

unter freundlicher Mitwirkung des Sängerbundes St. Johann-Saar-  
brücken, des Volkstheaterorchesters A. D. August Heinrich aus Heidelberg in  
der Festhalle, genannt „Der Heiliger Deiner“ und Schwarzadler-Orchester.  
Orchester: Musikverein Harmonie-Karlsruhe. Dirigent: Hugo  
Rudolph. Schwarzadler-Orchester: Kapelle aus Gutsch.  
Dirigent: Walter.

Programm: Musik, Männerchöre, ernste und lustige Dichtungen,  
Trachtenüber, Tanzunterhaltung.

Strikatsbettel.

Zwischen dem „Heimat-Abend“ und dem „Begrüßungsabend“ ist im  
kleinen Festsaal, in der Festhalle und im neuen Festsaal der Fest-  
halle, die Gelegenheit zur Einnahme des Abendessens geboten.  
Zutritt für Pfälzer, Alemannen und Franken aus dem Saarland und zur  
unteren Galerie gegen Zahlung durch die allgemeine Bekannte (Zel-  
nehmerkarte) frei. Die obere Galerie ist jedermann ungenüßig. Preise  
der Plätze: nummeriert: Balkon I Reihe 8 M., II Reihe 2 M.,  
III Reihe 1 M., nicht nummeriert (hinter den Klavieren) ebenfalls  
1 M. Vorverkauf aus Pension: Musikalienhandlungen R. H. Müller,  
Edt. Solter- und Waldstr. und Kurt Reuffeldt, Waldstr. 39.

Sozialmusik 6 1/2 Uhr.

Zugang: die Eingänge in den beiden Kleberablagen östlich und westlich  
der Festhalle und die äußeren Galerieaufgänge. Auf der unteren und  
oberen Galerie ist Gelegenheit zum Ablegen von Kleiderstücken  
gegeben.  
— Nach Schluß der beiden Veranstaltungen Straßenbahnfahrgelegen-  
heit nach allen Richtungen. —

**STADTGARTEN**  
Donnerstag, den 18. Sept., nachm. von 3 1/2 - 6 Uhr  
**Konzert der Vereinigung bad. Polzelmusiker**

Karlsruhe im Film!

Anlässlich des großen  
**Alemannisch-pfälzisch-fränkischen  
Sonntages und Eröffnung**

der Ausstellung beginnt die Firma Klein-Film  
Sonntag, 21. September, mit den Aufnahmen des  
Karlsruher Stadtfilms.

Die Herren Geschäftsinhaber, die sich an un-  
serem Stadtfilm beteiligt haben, werden höflichst  
gebeten, sich heute, Mittwoch, mittags 1 Uhr, im  
Hotel Germania zu einer Besprechung einzufinden.

Es wird der Trachtenzug, das Pferde-Rennen,  
die Ausstellung nicht zu guterletzt, die in Farben-  
pracht und Fahnenmuck strotzenden Sehens-  
würdigkeiten der Stadt Karlsruhe gefilmt.

Interessenten, die noch wünschen im Stadtfilm  
aufgenommen zu werden, wollen ihre Adresse im  
Hotel Germania bei unserem hierweiligen Vertreter  
hinterlegen. 4700a

Klein-Film München

Städte-Filme, Industrie-Filme, Sport-Filme  
Die Uraufführung findet in den Resi-  
denz-Lichtspielen, Waldstraße, statt.

Briefumschläge liefert rasch und billig  
Druckerei der Bad. Presse





